

bünde aller Art. Dem Volke alles geistige Gut so billig wie möglich! Aber eine Grenze muß doch wohl dort sein, wo das geistige Gut selber in Gefahr ist, wo vor lauter Billigkeit den Schöpfern des geistigen Gutes das Leben unmöglich gemacht wird.

Sind aber die Verlegergruppen, die so geschickt den Kampf für ihre Interessen mit sozialen Mäntelchen umkleiden, weil darauf Idealisten aller Richtungen am sichersten hereinsinken, wirklich so um das Wohl des Volkes besorgt, dann sollen sie mit uns auch einen wirklich entscheidenden Schritt tun und die freierwerbende Literatur zum National-eigentum erklären, an dem sich dann niemand mehr bereichern kann als nur die Nation. Dazu sind alle Künstler bereit. Die freierwerbende Literatur, Herr Präsident, geht gar nicht, wie Ihr Aufruf behauptet, in den Besitz des Volksganzen über, sondern in den Besitz derjenigen Verleger, die sich bei Freierwerden am schnellsten darauf stürzen, am schnellsten das schutzlos gewordene Gut an sich zu reißen verstehen, wobei es oft genug zerstückt, mit unwürdigster Ausstattung besudelt und in mancher Weise beschädigt wird.

*

Wir, die wir es nach lebenslanger Arbeit noch nicht zur Sicherheit des täglichen Brotes und nicht zu Pensionen für uns und Frau und Kinder gebracht haben, trotzdem wir doch wohl auch einiges für das deutsche Volk geleistet, dessen es sich dreißig Jahre nach unserem Tode erinnern wird, wir können nicht ohne Bitterkeit das oberflächliche Ab-tun und Bonobenherrabreden Ihres Aufrufs vernehmen, den dann in der Hauptsache ein wimmelndes Gedränge von wohlversorgten, pensionsberechtigten Beamten, Geheimräten, Professoren usw. unterzeichnet, allerdings auch einige wenige Dichter und Künstler, die auch dem suggestiven Geschwätz von der bedrohten Kultur unterlegen sind.

Aber man gibt uns ja auch freundlich zu verstehen, daß wir uns doch auch einen Brotberuf suchen möchten, und weist dabei auf Goethe, Schiller und Gottfried Keller hin. Wieder eins jener scheinbar so schlagenden, populären Argumente, in Wahrheit, wenn man genauer zusieht, eine höhnische Grimasse. Oder können Sie mir den Fürsten oder Staat nachweisen, der heutzutage noch einen jungen Dichter, der kaum das erste dürftige juristische Examen gemacht hat, als seinen Beamten und Staatsminister berufen würde, wie es Goethe geschah? Wo ist heute noch die Universität, die einen Dichter, der überhaupt keine eigentliche akademische Bildung hatte, als Dozenten berufen würde, wie Jena einst Schiller? Wo ist die Stadt, die, wie Zürich für Gottfried Keller, für Dichter Ämter und Lebensmöglichkeit schafft? Für Maler und Musiker gibt es immerhin noch einige akademische Lehrstellen. Für den Dichter, der in der heutigen verworrenen Zeit mehr denn je alle Kräfte braucht, sich die für sein Schaffen notwendige Freiheit und Universalität des Geistes zu erringen, der seiner ganzen Art nach Wichtigeres zu tun hat, als die Drahtverhaue und künstlichen Hindernisse, die heute vor allen Berufen aufgerichtet sind, zu nehmen, gibt es eigentlich überhaupt keine Lebensmöglichkeit mehr. Darum begehen so viele verheißungsvolle Talente geistigen Selbstmord auf die mannigfaltigste Weise. Und verstehen könnte ich noch, wenn man unsere Existenznotwendigkeit ganz leugnete, wie es ja auch geschieht, wenn man entschlossen in eine Welt ohne Dichter und Künstler abschwänkte, die dann sehen mag, wie sie sich behauptet. In einer solchen Welt wäre dann ja auch die Frage 30 oder 50 Jahre aufs einfachste gelöst, da ja dann weder nach 30 noch nach 50 Jahren ein Raub zu teilen wäre.

Wer aber mit uns der Ansicht ist, daß »von jeher Dichter gewesen und Helden, Sänger und Gottbegeisterte, daß an ihnen die armen zer-rütteten Menschen sich aufrichten, ihres Ursprungs gedenken und ihres Zieles« — der habe auch so viel Verantwortung, daß er uns beistehe und uns nicht unüberlegt und mit schlechten Gründen in den Rücken falle, wenn wir denn um ein wenig unser immer mehr bedrohtes Dasein zu stärken hoffen.

Ihr sehr ergebener

Will Wesper.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Redaktion des Börsenblattes, Leipzig, Buchhändlerhaus, Gerichtsweg 26, zu richten.

Vorhergehende Liste f. Nr. 86.

Bücher, Zeitschriften, Kataloge usw.

Der freie Angestellte. 31. Jahrg., Nr. 7. Berlin. Aus dem Inhalt: B. Göring: Der Buchprüfungsdienst.

Bong, Rich., Berlin u. Leipzig: Kunstverlags-Katalog 1927. 93 S. m. zahlr., teils farb. Abb.

Brandstetter, Friedrich, Leipzig: Werbeschrift zu den Heimatbüchern deutscher Landschaften. 16 S. m. Abb.

432

Die Bücherwelt. Zeitschrift des Borromäusvereins. 24. Jahrg., 4. Heft. Köln: J. P. Bachem. Aus dem Inhalt: S. Püßler: Klassizismus. [E. v. Sydow: Kultur des deutschen Klassizismus.] — R. Möhlig: »Die Sonne Satans« [von Georg Bernanos]. — J. Felten: Sigrid Undset. — G. Schäfer: Karl Linzen. — P. Adams: Robert Louis Stevenson. Leben und Werk. — J. Zimmermann: Volksbücherei und Volksschule. — L. Lang: Von einer ländlichen Volksbücherei.

Der Buch- und Zeitschriftenhandel. 48. Jahrg., Nr. 15. Berlin. Aus dem Inhalt: R. Borweg: Unreelle Reisende — Ausweise für Boten.

Der Buchhändler. 8. Jahrg., Nr. 10. Reichenberg. Aus dem Inhalt: Buchwerbung. 5. Bücherverkauf außerhalb des Geschäftes; 6. Gelegenheitswerbung; 7. Der heimische Verlag; 8. Kulturelle Verarbeitung des Buchhändlers. — Aus dem Gerichtsfaal. Storpil contra Girgal oder Schutz des Standes gegen die Invasions der Nichtbuchhändler.

Deutsch-Literarisches Institut J. Schneider, Berlin W 35: Werbeschrift. Radiotechnische Sammlung des D. L. I. Nr. 1.

De Litteraire Gids. [Der Literarische Wegweiser.] Veertien-daagsch Tijdschrift. No. 16. Haag: N. V. Litteraire Boekwinkel. Aus dem Inhalt: La Littérature. — David Garnett [Englischer Schriftsteller]. — Kroniek. — De epische roman.

Theologischer Handkatalog. 22. Jg. 1926/27. Systemat. Verz. wichtiger und neuer ev.-theologischer Werke, hrsg. von C. S. Beck, C. Bertelsmann, A. Deichert, J. C. Hinrichs, J. C. B. Mohr, A. Töpelmann, Vandenhoeck & Ruprecht. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. 30 S. H. 8°

Harz, Carl: Die Erlösung vom religiösen, politischen und wirtschaftlichen Uebel. Ein Selbsterlösungsplan. Reinfeld (Holstein): Gebr. Harz. 1927. 64 S. M. 1.—. Verfasser ist Buchhändler.

Hauserpresse Werner u. Winter G. m. b. H., Frankfurt a. M.: Rundschreiben aus Anlass der Vereinigung der Firmen Universitätsdruckerei Werner u. Winter G. m. b. H. und Hauserpresse R. Th. Hauser & Co. 2 S. 4° M. einem Kupfertiefdruck von Frankfurt a. M.

Das Inselschiff. 8. Jahrg., 2. Heft. Dem Gedächtnis Rainer Maria Rilkes. Leipzig: Insel-Verlag, G. m. b. H. Aus dem Inhalt: Rainer Maria Rilke zum Gedächtnis. — Beiträge über den Dichter von: Rudolf Kassner, Jonas Fränkel, Eduard Korrodi. — Die Handschrift des Dichters [6 Faksimiles]. — Gedichte aus dem Nachlass. — Brief an seinen Verleger. — Aus Briefen Rainer Maria Rilkes an einen jungen Dichter. — Nachrufe. — K. Mann: Dank der Jugend an Rainer Maria Rilke. — R. Ullmann: Der Dichter [Gedicht]. — A. Lernet-Holenia: Auf Rainer Maria Rilkes Tod [Gedicht]. — Ein Brief von André Gide.

Kampmann, C.: Die graphischen Künste. 4. verm. u. verb. Aufl. Neubearb. von Prof. Dr. E. Goldberg. Mit 77 Abb. u. 13 Kunstdruckbeil. Berlin: Walter de Gruyter & Co. Lwd. M. 1.50. [Sammlung Göschen, Band 75.]

Koehler & Volckmar A.-G. & Co., Leipzig, und Koch, Neff & Oetinger G. m. b. H. & Co., Stuttgart: »Die gangbaren Bücher«. Neuaufnahmen der Barsortimente. 1927. Nr. 17—20. 4 S. 4°

— Verzeichnisse: Die wichtigsten Reiseführer. 2 S. 4° — Sport und Spiel. 2 S. 4°

Der Kunsthandel. 19. Jahrg., Nr. 7. Lübeck. Aus dem Inhalt: St. Müller: Die Frühjahrsmesse.

Matthes, Erich, Leipzig: Verzeichnis: Wichtige Werke für Bibliotheken. 4 S. gr. 8°

Merkel, Rudolf, Erlangen: Verzeichnis: Schenkt gute Bücher zum Osterfest. 35 S. m. Abb. 11x14½ cm.

Musikalienhandel. Jahrg. 29, Nr. 14. Leipzig. Aus dem Inhalt: L. Vahlberg: Reisevertreter und Sortiment.

Nachrichtenblatt des Buchhändler-Verbandes »Kreis Norden«. Als Manuskript für die Mitglieder gedruckt. 3. Jahrg., Nr. 1. Hamburg. Aus dem Inhalt: S. Boyfen: Die Rabatt-Kürzung der Arbeitsgemeinschaft wissenschaftlicher Verleger. — Die zweite Sommerakademie im »Kreis Norden«. — S. Bischoff: Leitfäden für die Ausbildung der Lehrlinge. — Gemeinschaftliche Arbeit im »Kreis Norden«.

Der Papier-Fabrikant. 25. Jahrgang, Nr. 14. Berlin: Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H. Aus dem Inhalt: Handelspolitik.